

Extreme Trächtigkeitsdauer einer Vollblutstute

H. Werhahn*, H. Kahr's** und H. Merkt***

* Klinik für Pferde Sottrum, ** Fährhof bei Sottrum und *** Institut für Reproduktionsmedizin der Tierärztlichen Hochschule Hannover

Zusammenfassung

Es wird ein Fall von extremer Trächtigkeitsdauer bei einer Vollblutstute beschrieben. Das nach 391 Tagen geborene Fohlen war eher untergewichtig, entwickelte sich aber normal. In Übereinstimmung mit VANDEPLASSCHE wird vor zu frühen Eingriffen bei verlängerter Trächtigkeitsdauer gewarnt. 340 Tage sollten erfüllt und das Euter zur Laktation vorbereitet sein, es sei denn es liegen Störungen vor, die eine Intervention angezeigt erscheinen lassen.

Schlüsselwörter Trächtigkeitsdauer, Pferd

Excessive length of pregnancy in a mare

A case of excessive length of pregnancy in a thoroughbred mare is described. A foal was born after 391 days, which was slightly underweight but otherwise normal. In accordance with VANDEPLASSCHE we recommend not interrupt a pregnancy in a mare too early, 340 days should be completed and the udder must show signs of preparedness for lactation, provided there are no other indications for an intervention.

Key words: Gestation length, horse

Die Vollblutstute SURATA, gez. 1986 von LAGUNAS a. d. SURAMA, die gegenwärtig zum 5. Male tragend ist, wurde am 9. 5. 1986 nach einer Trächtigkeitsdauer von 391 Tagen als normal entwickeltes aber eher untergewichtiges Fohlen geboren, das in seiner Größe mehr einem ausgetragenen Zwilling als einem Einlingsfohlen glich.

Der Besitzer hatte nach Ablauf der normalen Trächtigkeitsdauer mehrmals nachgefragt, ob die Geburt eingeleitet werden sollte. Es wurde ihm aber davon abgeraten, solange das Euter noch nicht auf die Laktation vorbereitet war.

Als die Stute aufeuferte, kam es alsbald zur Spontangeburt. Im weiteren Leben entwickelte sich SURATA normal und brachte bislang 5 Fohlen. Die durchschnittliche Tragezeit betrug 337 (331–342) Tage. Die Mutter SURAMA brachte insgesamt 7 Fohlen, von denen jedoch 3 im Alter von 3 Tagen bis 1 Jahren eingingen. SURATA war das sechste Fohlen. Interessant ist die steigende Tendenz der Trächtigkeitsdauer. Das erste Fohlen wurde nach 324 Tagen geboren, das zweite (eingegangenen) nach 326 Tagen. Das dritte nach 332, das vierte (eingegangenen) nach 341, das fünfte (eingegangenen) nach 366, SURATA – wie schon gesagt – nach 391 und das letzte Fohlen nach 366 Tagen. Auch dieses war untergewichtig, entwickelte sich aber normal.

Diskussion

Die typische Tragezeit der Stute (Warmblut und Kaltblut) wird mit 335 bis 337 Tagen angegeben. Der erweiterte Spielraum beträgt 304–374 Tage (RICHTER u. GÖTZE 1960). In dieser Größenordnung bewegen sich auch die

Angaben von GINTHER (1992), der die obere Grenze mit 387 Tagen angibt. VANDEPLASSCHE (1986) schätzt, daß 1,3 % der Trächtigkeiten eine Dauer von 370 Tagen überschreiten. Bemerkenswert erscheint ihm, daß die Mehrzahl dieser übertragenden Fohlen eher untergewichtig war und nur in 3 von 16 Fällen gab es Geburtsschwierigkeiten. Als längste Trächtigkeitsdauer registriert VANDEPLASSCHE 399 Tage bei einer Kaltblutstute, die sogar Zwillinge austrug. Länger als 390 Tage trug außerdem eine Vollblutstute, die nach 395 Tagen ein gesundes, aber auch auffällig kleines Fohlen brachte. VANDEPLASSCHE vermutet, daß die Verzögerung der Entwicklung in den ersten beiden Monaten und nicht in der Endphase der Trächtigkeit zu suchen ist.

Der hier beschriebene Fall bestätigt die sowohl von VANDEPLASSCHE als auch von uns vertretene Meinung, daß bei verlängerter Trächtigkeitsdauer nicht zu früh eingegriffen werden sollte! (MERKT u. KLUG 1979). Auf jeden Fall sind 340 Tage und eine ausreichende Vorbereitung der Milchdrüse abzuwarten, es sei denn, es liegen Störungen wie Kolik, extremer Leibesumfang oder andere Verdachtsmomente vor, die eine Intervention angezeigt erscheinen lassen.

Literatur

- GINTHER, O. J. (1992): Reproductive Biology of the Mare. 2nd Ed., O. J. Ginther published by EQUISERVICIS 4343 Garfoot Road, Cross Plains, Wisconsin 53528, USA
 MERKT, H., E. KLUG (1979): Anwendung der Hormone beim Pferd. Prakt. Tierarzt 7, 586–591
 RICHTER, J., u. R. GÖTZE (1960): Tiergeburtshilfe, 2. Aufl., Paul Parey Berlin u. Hamburg, S. 121
 VANDEPLASSCHE, M. (1986): in: Current Therapy in Theriogenology, 2nd Ed. by D. A. Morrow & W. B. Saunders, Philadelphia